

UNTER SCHLOß UND RIEGEL

Predigt zum 1. ADVENT Offb 5, 1-5(6-14)



Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auf tun und hineinsehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für

würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.

(Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Gestalten und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Gestalten und um die Ältesten her, und ihre Zahl war vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Gestalten sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.)

Zitternd brachte ein junger Mann seinen Brief vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu mir. „Was bedeutet das?“ wollte er wissen. Seine Konfusion konnte ich gut nachvollziehen, denn auf der ersten Seite stand, dass sein Asylantrag abgelehnt wurde und auf der zweiten Seite stand, dass er die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt bekommen hat. „Welches von den beiden Antworten, wird mein Schicksal entscheiden?“ Wer einen solchen amtlichen Brief bekommen hat, weiß wovon ich rede. Es kommt sogar noch schlimmer. Denn manchmal werden solche amtlichen Briefe mit einer Google -Übersetzung auf Farsi verschickt, sodass am anderen Ende wirklich nur noch kauderwelsch herauskommt.

In unserem Bibeltext heute liegt eine dicke Akte auf dem Tisch. Was dort drinnen ist, ist viel wichtiger als Bleiberecht auf diesem oder jenem Land. In dieser Akte steht nämlich das Schicksal der ganzen Welt festgeschrieben. Dort drinnen steht mein Leben und dort drinnen steht dein Leben drin. Alles, was du getan hast und was du nicht getan hast, steht da drin. Für immer festgelegt. Johannes der Prophet ist im Himmel und bekommt ein Blick auf dieses Buch. DAS Buch ist nicht mit bürokratischen Texten verschlüsselt. Es kommt noch schlimmer. Es ist sogar mit 7 Siegeln versiegelt und verschlossen. Da kann nun wirklich keine mehr herankommen. Dem Johannes ist diese Tatsache aber nicht gleichgültig. Er

sagt nicht, kopfnickend, sein Ja und Amen dazu. Stattdessen weint er. Sogar von ganzem Herzen und ganz bitterlich. Für mich ist es immer wieder bewegend, wenn Erwachsene von ganzem Herzen weinen. Da ist etwas Schlimmes passiert! Eine Botschaft, die durch Herz und Nieren geht! Oder eine Traurigkeit, die nicht mehr mit einer feinen äußeren Miene verborgen bleiben kann, sondern herausmuss. Weil es vor lauter Leid gar nicht mehr anders geht. Wann warst du zuletzt so traurig, dass die Tränen geflossen sind? Vielleicht verstehst du dann den Johannes sehr gut, der sich im Himmel nicht mehr halten kann, sondern seine Tränen vergießt. Es ging dem Johannes um das Leben! Von Jesus hatte er höchst persönlich von dem Wort des Lebens gehört und es allen weitergesagt. Aber nun ein paar Jahre später stand die Kirche kurz vor dem Tod.. Es wütete gerade eine unerbittliche Christenverfolgung unter Kaiser Domitian, der sich gerade zum Gott hat erklären lassen. Damals sind die Soldaten dann von Haus zu Haus gezogen und haben gerade die Christen gern öffentlich befragt: „Sag: Kaiser Domitian ist Dein Gott!“ Bei Verweigerung wurden diese Christen den Tieren zum Fraß gegeben. Diese Verfolgung wurde so schlimm, dass die Kirche kurz vor dem Aussterben stand. Viele waren schon tot und andere sind geflohen. Dem Johannes ging es um das Wort des Lebens, das er von Jesus gehört hatte. Und gerade das Leben stand vor dem aus. Und als dieser Johannes das Buch des Lebens im Himmel verschlossen war, wurde ihm klar, dass nicht einmal der Himmel helfen konnte. Ach es ist zum Heulen! Auch heute noch. Hier in Deutschland ist das Wort des Lebens so nah. Und doch so fern! Wir können zu jeder Zeit, die Bibel öffnen und davon lesen. Jeden Freitag kann man in der Thomaskirche wunderbare Motetten von Bach und von anderen hören, die über das Heil in Jesus sprechen. Und doch bleibt das Buch des Lebens mit sieben Siegeln verschlossen. Keiner scheint es zu verstehen. Keiner will das Leben durch Jesus Christus haben. Und immer weniger verstehen, was das überhaupt alles bedeutet. Selbst in der Kirche tritt eine Lähmung ein, die bis in die Knochen geht. Wenn ich das alles sehe, möchte ich mit Johannes weinen. Ja, vielleicht mit ihm in den Himmel gehen und unsere Not dort vorklagen. Beim Johannes ging der Himmel tatsächlich auf. Und er war in unmittelbarer Gegenwart von Gott selbst. Woanders sollte man Hilfe erfahren als von Gott höchst persönlich? Und im Himmel sollte man doch endlich Klarheit bekommen können, wie es hier auf Erden mit dem Leben weitergehen soll.

Das Erste, was ich aus der Vision des Johannes lerne, ist dass das Leben keine einfache Sache ist. Denn Johannes sieht, dass selbst im Himmel große Ratlosigkeit eintritt. Im Anblick des mit 7 Siegeln verschlossenen Buches weint auch der Himmel mit. Der ganze Himmel und alle, die dort gegenwärtig sind, fragen: Wer hat die Schlüssel zu diesem Buch?

Die Bibel täuscht nicht vor und macht kein Spielchen. Die Frage nach dem Schicksal der Welt. Die Frage nach unserem persönlichen Schicksal ist keine einfache Frage. Und es ist vermessen zu behaupten, dass diese Frage einfach wäre. Ein Kaiser Domitian hätte sich bestimmt erlaubt, diese Frage einfach zu erklären und hätte wahrscheinlich etwa so gesagt: „Klar, weiß ich, wo das Leben ist. Es ist in mir. Ich habe die Schlüssel zum Leben!“ Mit ihm vielleicht eine ganze Reihe andere falsche Propheten. Ja, es häufen sich millionenfach die Stimmen, die das Leben versprechen und es doch nicht geben können. Sie betrügen alle und reden nicht die Wahrheit. Wie viele Menschen gab es schon auf der Welt? Und jeder ist seinen eigenen Traum nachgegangen. Der einer wollte Reichtum. Der andere Gesundheit. Der Dritte Ruhm....Alle sind sie gescheitert. Der Traum hat sich als Lüge entlarvt. Nein, das Buch des Lebens bleibt verschlossen und versiegelt. Keiner im Himmel oder in der Hölle hat die Fähigkeit, dieses Buch zu entschlüsseln. Johannes sieht das alles und weint. Er sieht das Buch des Lebens vor sich. Es ist so nah und doch so fern. Er weiß, dass das Schicksal seiner Lieben in diesem Buch verschlossen ist. Gottes rechte Hand ist über diesem Buch. Vielleicht gerade bereit es zu öffnen; aber selbst Gottes Hand ist wie gelähmt und eingefroren. Gottes Hand kommt nicht weiter. Wenn Gott selbst nicht einmal das Buch öffnen wird, wer denn sonst? Diese gleiche Hand, die das ganze Volk Israel so gewaltig durch das rote Meer geführt hat, steht nun ohnmächtig über das wichtigste Schicksal der ganzen Menschheit in Gegenwart und Zukunft. Johannes ist fassungslos. Diese Hand, die schon so viele Gebete geantwortet hat und aus so viel Not gerettet hat, ist nun ohnmächtig

und kann gerade dieses Buch, dass das Schicksal von uns Menschen in sich trägt, nicht entschlüsseln. Johannes sieht selbst sein eigenes Leben vor sich abspielen. Sieht seine Sünden und seinen schwachen Glauben. Gottes Hand ist wie gelähmt und kann auch da nicht ran. Johannes weint darüber und er weint auch darüber, dass so viele kommen werden, die die Menschen betrügen werden. Es werden die falschen Propheten sein und solche, die leere Versprechungen haben. Er sieht das alles und er weint bitterlich.

Dann merkt Johannes aber, dass die Frage nach dem Leben. Also die Frage nach dem Leben der Gemeinden. Die Frage nach dem Leben des Johannes auch die Frage nach deinem und meinem Leben von höchster Bedeutung ist. Das Programm des Lebens wird im Himmel zur höchsten Priorität erklärt. Es versammeln sich alle und beraten und fragen. Johannes weinend und niedergeschlagen bekommt vollste Aufmerksamkeit und ein Gesandte von höchster Stelle flüstert ihm ins Ohr. „der Löwe Judas“ Erst ganz zaghaft, dann aber mit vorsichtiger Hoffnung, wischt sich der Johannes die Tränen von den Augen und schaut hoch.

Der Löwe Juda? Das Wort ist dem Johannes schon seit frühester Kindheit bekannt. Es ist der Stamm Juda, woraus der Messias kommen wird. Dann wischt sich der Johannes die Tränen von den Augen und was er sieht ist aber kein brüllender Löwe, sondern ein Lamm. Das Lamm war bereits geschlachtet und lag darnieder. Wird dieses geschlachtete Lamm das Buch öffnen? Und dann denkt Johannes an Jesaja 53. „wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.“ hieß es dort. Und er denkt an die Worte Jesu. Er denkt an Jesus selbst, der ja niemals die römischen Machthaber mit Macht entgegentrat, sondern sich einfach kreuzigen ließ., Ihm gingen langsam die Augen auf und er sah. Er sah, was Gott es sich hat kosten lassen...FÜR DAS LEBEN. FÜR DAS LEBEN DER GEMEINDE. FÜR DAS LEBEN DES JOHANNES. FÜR DEIN UND MEIN LEBEN. DAS LAMM! Gott selbst liegt als Opfer geschlachtet darnieder. So wichtig ist Ihm unser Leben! Dass er sein eigenes Leben dafür hingibt! Und die ganzen Vertreter des Himmels knieten darnieder und beteten das Lamm an. Denn sie erkennen, wer das ist und was er getan hat. Er hat das Buch der sieben Siegel geöffnet.

Und es knieten alle darnieder, lobten und beteten an.....alle zusammen. Johannes, die Engel, die vielen, vielen Christen, die hernach diese Worte gelesen haben, sogar aus allen Ländern: Aus Deutschland, aus Amerika, aus Iran, aus Afghanistan, aus China und noch viele mehr. Sie knieten alle darnieder und beteten. Denn sie alle haben gesehen und erkannt, dass Gott alles für unser Leben gegeben hat. Auch wir können heute am ersten Advent nichts anderes tun als nur das. Loben und Beten. Wir können es, weil wir wissen: Er hat mein Schicksal in seiner Hand. Sein teures Blut ist geflossen. Das ist ganz sicher, die einzige Kraft, die helfen konnte und die auch geholfen hat. Und Johannes sieht, wie die Gebete der Heiligen. Also die Gebete der Kirche vor Gottes Angesicht kommen. Er sieht, dass die Gebete dem Gott ganz nah sind. Gehört werden. In seinem Ratschluß nicht ignoriert werden. Auch Deine und meine Gebete sind dem lebendigen Gott ganz nah und ganz wichtig!

Vielleicht müssen Bürokraten ihre Worte verschlüsseln, damit man alle möglichen Missinterpretationen meiden kann. Auch so umschreiben, dass man bei Nachfrage oder Kritik immer noch sagen kann: „Ich habe es aber ganz anders gemeint und sie haben mich leider völlig falsch verstanden, weil sie nicht eingeweiht sind.“

Johannes in seiner Vision kennt nicht so etwas. In Gottes Sprache ist alles klar. Ohne das Lamm und ohne Jesus, bleibt alles verschlossen und wir aus dem Himmelreich ausgeschlossen. Mit Christus hat Gott aber sein endgültiges und verlässliches Ja ausgesprochen. Ja und Amen.